Antrag des TSV Pattensen zur Einführung von 6er-Mannschaften

Der TSV Pattensen stellt an die Bezirksversammlung den Antrag, auf Kreisebene (Kreisklasse und Kreisliga) die Mannschaftstärke von 8 auf 6 Spieler zu reduzieren.

Begründung:

In kleinen Städten und Dörfern ist es heute nahezu unmöglich, eine Neugründung eines Schachvereins zu initiieren und auf der untersten Ebene (Kreisklasse) am Punktspiel-Betrieb teilzunehmen. Angesichts des heutigen Freizeitverhaltens bei Jugendlichen kann man davon ausgehen, dass im Normalfall höchstens 1 Promille der Bevölkerung für ein in diesem Sinne aktives Schachspiel zu gewinnen ist. Das bedeutet z.B. für unsere Stadt Pattensen gerade 8 Spieler. Für eine Nominierung sind aber sicher 3 Ersatzspieler nötig.

Die Suche nach einem geeigneten Vereinslokal wäre bei 6er-Mannschaften viel leichter. Wir erinnern uns, dass die Raum-Enge bei 8er Mannschaften manchmal zu unbequemen Situationen über Stunden führt, dass bei einigen Mannschaften aus Raumnot sogar in zwei getrennten Räumen gespielt werden musste.

Die Überalterung der Bevölkerung hat auch Auswirkung auf die Sportvereine und einige haben darauf reagiert. So ist die Mannschaftstärke beim Tennis bereits vor über 10 Jahren von 6 auf 4 reduziert worden (über 33%). Dieses gilt nur für die unteren Ligen (bis zur Landesliga), beim Aufstieg in höhere Liegen sind wieder 6er Mannschaften vorgeschrieben. Diese Maßnahme hatte das Überleben vieler Tennismannschaften ermöglicht.

Auch im Schach ist das Überleben der kleinen Vereine äußerst gefährdet. Bereits jetzt sind einige in der BMM verschwunden, wie z.B. Arnum, Wettbergen, Ilten usw.. In dem Moment, indem kein Punktspielbetrieb mehr möglich ist, existiert ein Verein kaum noch ein Jahr. Eine spätere Neugründung steht aus den oben genannten Gründen vor nahezu unüberwindbaren Hindernissen. Ein Schachsterben in weiten Gebieten des Landes führt zu einer Konzentration auf wenige Vereine, das ist ein Verlust an Vielfalt.

Kleine Vereine haben es häufig nicht leicht, eine effektive Jugendarbeit anzubieten. Ein Beispiel ist hierfür auch unser Verein: 23 Jahre wurde die Ausbildung von Jugendlichen investiert. Einige Jahre hatten wir eine gute Jugendmannschaft (4er), die in Jugendturnieren gut abgeschnitten hatte. Der damalige Spartenleiter Bernd Schössow hatte als Schachlehrer am Gymnasium und an einer Orientierungsschule Erfahrung in der Ausbildung der Kinder: er ist dreimal mit einer Schülermannschaft bis in die Endrunde im Niedersachsen-Finale in Stade gekommen. Unterstützt von Jürgen Bork leitete er über viele Jahre das Training der Jugendlichen, man veranstaltete Seminare an Wochenenden in Jugendherbergen. Später wurde das Training von Alexander Bangiev übernommen. Doch mit Eintritt in die Pubertät und

durch Wegzug (Studium) dünnte die Beteiligung der Kinder aus. Zudem ist festzustellen, dass beim TSV Pattensen der Zulauf zum Fußball durch den „Mertesacker-Effekt“ übergroß ist.

Das Versiegen des Zulaufs an Jugendlichen sollte doch nicht das sofortige Sterben des aktiven Spielbetriebs zur Folge haben. Wir hoffen auf ein Weiterleben und glauben das bei einer Reduzierung der Mannschaftsstärke für uns aber wohl auch für den einen oder anderen kleinen Verein möglich zu machen. Wir erbitten Verständnis und Solidarität der großen Vereine, die durch die von uns gewünschte Änderung keinerlei Erschwernisse bekommen. Vielleicht kann bei der geplanten Reform hier und da eine zusätzliche Mannschaft gemeldet werden. Vor- und Nachteile heben sich auf, wie eine Zahlenbetrachtung zeigt:

Zahl d. Aktiven	**6 er Mannschaft**	**8er Mannschaft**
8	möglich	Nicht sinnvoll
9	Gut möglich	Kaum möglich
10	möglich	möglich
11	möglich	Gut möglich
12	ungünstig	möglich
13	ungünstig	möglich
14	ungünstig	ungünstig
15	2 Mannsch. möglich	ungünstig
16	2 Mannsch. möglich	Sehr ungünstig

Bedenkenswert ist noch ein anderer Modus: auf Kreisebene werden neben 8er-Mannschaften auch 6er-Mannschaften zugelassen. Beim Spiel gegen eine 6er Mannschaft darf dann natürlich die 8er –Mannschaft nur zu sechst antreten. Etwas komplizierter aber nicht unlösbar ist dann die Anrechnung von Brettpunkten.

gez. Schössow